

Die Krankheit des Prinzen soll in einem vernachlässigten Lungenleiden bestanden haben, das eine innere Verblutung herbeiführte.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Jan. Am Sonnabend ist nach monatelangem Frost endlich Thaumwetter eingetreten, welches zwar noch anhält, aber gestern und heute so mäßig auftrat, daß die Schneeschmelze bisher nur unbedeutend und jedenfalls ohne Gefahr für Ueberschwemmungen ist.

— Eibenstock. Das am Sonntag Abend vom Gesangsverein „Liederfranz“ abgehaltene Concert war zwar nicht so zahlreich besucht wie am Hohen Neujahr, befriedigte jedoch die Erschienenen in sichtbarer Weise, denn die Gefänge wurden zum großen Theil in bewundernswerther Reinheit zum Vortrag gebracht, so daß mit Recht behauptet werden kann: die Leistungen des genannten Vereins haben in den letzten Jahren des erfreulichsten Fortschritte gemacht. Der humoristische Theil des Programms war abwechselnd und von durchschlagender Wirkung, und belustigte die Zuhörer in intensiver Weise. Ein fröhliches Ländchen, welches viele Theilnehmer fand, hielt die Erschienenen bei guter Stimmung bis in die Morgenstunden beisammen.

— Eibenstock. Von der Kaiserl. Ober-Postdirectio erhalten wir folgende Mittheilung: In Uebereinstimmung mit der am 1. Februar d. J. stattfindenden Herabsetzung der Telegrammgebühren für den inneren Verkehr tritt von demselben Tage ab auch eine anderweite Festsetzung des für ein gewöhnliches Telegramm nach dem Auslande zu erhebenden Mindestbetrages ein. Derselbe wird, entsprechend der Ermäßigung der Gebühr für ein gewöhnliches Telegramm von 10 Worten im inneren Verkehr von 60 auf 50 Pf., künftig ebenfalls nicht mehr 60, sondern 50 Pf. betragen. Ausgenommen sind die Telegramme nach England, für welche die jetzt bestehende Mindestgebühr von 80 Pfennig bis auf Weiteres in Kraft bleibt. Für dringende Telegramme wird die dreifache Gebühr erhoben. Demnach beträgt vom 1. Februar ab die Mindestgebühr für ein dringendes Telegramm 1 M. 50 Pf. Im Verkehr mit England sind dringende Telegramme nicht zugelassen.

— Eibenstock. Von unserem Reichstagsabgeordneten Herrn Holkmann geht dem „Annaberger Wochenblatt“ aus Berlin vom 22. d. M. folgendes Schreiben zu, in welchem nach Weglassung der Eingangsworte ausgeführt wird:

„Niemand ist einer Sache durch Kurzsichtigkeit mehr geschadet worden, als der erstrebten Aufhebung der Getreidezölle durch das Borgehen der freisinnigen Partei.“

Es ist kein Geheimniß, daß unsere Regierung in den schwebenden Verhandlungen mit Oesterreich über Erneuerung des Handelsvertrages geneigt war, eine Ermäßigung unseres Eingangszolles auf Getreide zuzugestehen, wenn Oesterreich entsprechende Gegenleistungen auf industrielle Artikel gewährte. Wer die Befreiung der Lebensmittelzölle anstrebt, mußte die Regierung in dieser Richtung unterstützen und auf jede Besprechung der Angelegenheit im Reichstage verzichten. Denn:

Entweder faßte dieser einen Beschluß auf Befreiung der Getreidezölle, dann schwächte man die Stellung der Regierung in den Verhandlungen. Die österreichischen Unterhändler konnten mit Recht anführen, eine Ermäßigung der Getreidezölle sei keine Concession an Oesterreich, der deutsche Reichstag habe ja schon die völlige Aufhebung derselben beschlossen. Man könne doch für einen Schritt, den man im eigenen Interesse zu thun gezwungen sei, keine Gegenleistung verlangen.

Ob der Reichstag beschloß an den Getreidezöllen festzuhalten. Das ist thatsächlich geschehen und war mit Sicherheit vorauszusehen. Noch kein Reichstag hatte eine so geschlossene Majorität für landwirthschaftliche Zölle, als der gegenwärtige, dessen Wahl die freisinnige Agitation verschuldet und mit stolzem Triumphgeschrei als einen Sieg ihrer Anschauungen gefeiert hat.

Die Regierung wird an ihrer Geneigtheit, die Getreidezölle zu ermäßigen, durch diesen Vorgang wesentlich einbüßen. Sie setzt sich somit leicht der Gefahr aus, daß ihr der ganze Handelsvertrag vom Reichstage abgelehnt wird. Sie legt aber mit Recht Werth auf das Zustandekommen eines Vertrags. Wir Grenzbesitzer wissen am Besten, welche Nachtheile ein vertragsloser Zustand bringt.

Meiner ganzen Stellung nach, welche ich seit Jahren einnehme, konnte ich mich weder entschließen, für Beibehaltung der Getreidezölle zu stimmen, noch der Regierung ihre Verhandlungen zu erschweren. Ich habe deshalb an der betreffenden Abstimmung überhaupt nicht Theil genommen.

Der freisinnigen Partei kann der Vorwurf nicht erpart werden, daß sie, leider nicht zum ersten Mal, ihr vermeintliches Partei-Interesse dem allgemeinen vorangestellt hat. Sie wollte mit ihrem Antrag als die alleinige zuverlässige Kämpferin für billigere Brodpreise erscheinen, und hat damit einen in Aussicht stehenden kräftigen Schritt zur Erreichung dieses Ziels in Frage gestellt. Hoffentlich wird der Schaden, den sie angerichtet hat und der in erster Linie die arbeitende Bevölkerung trifft, noch abgemindert oder wenigstens vermindert.“

— Schönheide, 25. Jan. Heute und morgen findet im Gambriusaal die 3. Geflügelausstellung des „Vereins für Geflügel Freunde“ statt. Waren die vorhergehenden Ausstellungen schon recht sehenswerth, so werden dieselben durch die diesjährige doch noch sowohl in Bezug auf Umfang, als auf interessante Neuheiten weit übertroffen. Es sind 106 Stämme Hühner, (einschließlich verschiedener Enten, Gänse und Truten) 240 Paar der verschiedensten Taubenarten, 28 Stück Kanarienvögel u. v. m. ausgestellt. Völlig neu ist eine ziemlich reichhaltige Ausstellung von literarischen Erzeugnissen aus dem Gebiete der Geflügelzucht. Unter den vorhandenen

Werken findet besonders ein von der Verlagshandlung E. Zwiemeier Leipzig, ausgestelltes, wahrhaft künstlerisch ausgeführtes „Möbel-Vriestauben-Album“ allgemeine Anerkennung. Von den Preisrichtern, Herren Alfred Flach-Deberan und Oskar Arnold-Seifersdorf sind 5 erste und 22 zweite Preise zuerkannt worden. Mit ersten Preisen wurden folgende Aussteller prämiirt: 1) Hr. Gustav Baumann hier für einen Stamm italienische Hühner, 2) Hr. Christian Schlegler hier für einen Stamm dergl., 3) Hr. Herm. Tollardt, Ronneburg, für ein Paar Malteser-Tauben, blau, 4) derselbe für ein dergl., schwarz und 5) Hr. Theodor Fiedler, Eibenstock, für ein Paar Schwalben-Tauben. Die theuersten der ausgestellten Taubenspaare haben einen Werth von 75 Mark, außerdem sind noch eine Anzahl von Paaren im Werthe von je 50 und 30 Mark vertreten. Ziemlich reichhaltig sind die Vriestauben vertreten, von denen man am 26., Vormittags 10 Uhr, 2 Paar von hier aus fliegen lassen wird; dieselben sind von Dr. Gottlieb Bellert-Religisch ausgestellt. Zum Schluß der Ausstellung findet eine Verloofung statt, für welche vom Verein eine größere Anzahl von Tauben und Hühnern angekauft worden ist. — Alle Freunde unserer geliebten Hausthiere sind sicher dem Verein für das Gebotene dankbar und hoffen auf eine Wiederholung der Ausstellung im nächsten Jahre.

— Johannegeorgenstadt, 25. Januar. Heute Vormittag gegen 10 Uhr verschied der Restor der hiesigen Einwohnerschaft, Herr Kaufmann Edward Tröger, gerade in dem Augenblicke, an welchem der Geistliche in der Kirche um Erlösung von seinem langen qualvollen Leiden betete. Der Verstorbene war am 6. Januar 1800 als der Sohn des damaligen Pfarrers Franz Thomas Tröger, dessen Andenken noch jetzt von unseren Alten geehrt wird, geboren und erreichte das seltene Alter von 91 Jahren. Bis vor etwa 1 1/2 Jahren war der Dahingefiebene noch in voller Rüstigkeit.

— Dresden, 26. Jan. Se Maj. der König wird sich heute Montag, den 26. d. M., Abends 7 Uhr 33 Min. mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge vom Leipziger Bahnhofe aus über Rödoran zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers nach Berlin begeben. Die Rückkehr erfolgt Dienstag Abend.

— Leipzig, 23. Jan. Vor 3 Jahren zu Kaisers Geburtstag wurde aus Erfurt ein Soldat der 6. Komp. des 71. Infanterie-Regiments fahnenflüchtig. Er hatte sich zunächst nach Eisenach begeben und von hier aus, nachdem er sich die nöthigen Civilkleider verschafft hatte, Amerika erreicht. Dort verfolgte ihn in reichem Maße das Glück; er gründete ein Drechslergeschäft, und dieses prosperirte. Kürzlich führte ihn das Heimweh nach der Heimath zu seinen Eltern, welche hier wohnen. Nicht lange sollte er hier unerkannt unter den Seinen weilen, denn seine frühere Geliebte verrieth ihn, indem sie seinen Aufenthalt der Militärbehörde mittheilte. Vergangenen Montag wurde er von dieser aufgegriffen und am Dienstag durch eine vom 107. Regiment gestellte Potrouille dem Erfurter Militär-Kommando zugeführt.

— Zwitau. Infolge anhaltenden Wagenmangels hat der „Zwitau-Oberhöndorfer Steinkohlenbauverein am 23. d. nach mehrtägiger verkürzter Arbeitszeit die Förderung einstellen müssen. Achtzehnhundert Arbeiter müssen feiern. Man darf wohl das Vertrauen zu der Kgl. Generaldirectio hegen, daß sie mit Aufwendung aller Mittel sich bemühen wird, die betreffende Calamität so rasch als nur irgend möglich zu beseitigen.

— Ueber einen Akt größter Herzlosigkeit wird aus dem Vogtlande berichtet. In Marktneukirchen hatten sich kurz vor den Weihnachtstagen zwei ledige Landarbeiter in eine Waldung auf Wohlhaufener Flur begeben, um Weihnachtssäume zu haken. Als der eine auf einen Baum gestiegen war, um den Wipfel desselben abzusägen, fiel er herunter und zog sich dadurch eine Beschädigung am Kugelgelenk zu, so daß er nicht zu laufen vermochte. Er bat seinen Begleiter, ihn mitzunehmen, dieser ließ ihn aber liegen und entfernte sich. Es war dies Nachmittags. Am andern Morgen 2 Uhr kam der verunglückte Arbeiter, auf den Händen und Knien rutschend, in Marktneukirchen an. Er hatte sich auf diese Weise eine Wegstrecke von über einer Stunde fortbewegt. Das Fleisch hing von den Knien herab, Hände und Füße waren erfroren. Beides, die Hände und die Füße, mußten dem Kermis nachträglich abgelöst werden.

— Invaliditäts- und Altersversicherung. Eine weit verbreitete Ansicht ist die, daß Jemand, der als Gehilfe u. s. w. versicherungspflichtig gewesen ist, sobald er sich selbstständig macht, aus der Versicherung ausscheiden muß und damit der bis dahin eingezahlten Beiträge verlustig geht. Diese Annahme ist jedoch irrig. Nach § 117 des Gesetzes sind vielmehr Personen, die aus der Versicherungspflicht ausscheiden, (wenn sie ihre Berufsarbeit nicht fortsetzen oder selbstständig werden), berechtigt, sich die durch ihre bisherigen Beitragsleistungen erworbenen Ansprüche dadurch zu erhalten, daß sie ihr bis dahin auf der Versicherungspflicht beruhendes Versicherungsverhältniß durch freiwillige Leistung von Beiträgen fortsetzen. Die bereits erworbene Anwartschaft erlischt erst dann,

wenn während vier aufeinanderfolgenden Kalenderjahren insgesamt für weniger als 47 Wochen Beiträge geleistet worden sind. Aber auch in diesem Falle kann durch Wiedereintreten in ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältniß oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältniß erneuert werden.

— Heute Dienstag, am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, werden bei den Postanstalten die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum, sowie der Bestelldienst in demselben Umfange beschränkt, wie an den Sonntagen.

Sitzung

des Bezirksausschusses der Königlich Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 14. Januar 1891.

- 1) Der Bezirksausschuß stimmt der Festsetzung des Durchschnittswerthes der Naturalbezüge gemäß § 3 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes bei,
- 2) beräth den projectirten Bau einer Straße von Schwarzenberg nach Elterlein und hält die Ausführung des Projectes für wünschenswerth, vermag jedoch dasselbe aus Mangel an Mitteln nicht weiter zu unterstützen,
- 3) setzt den Gehalt des Stabsbeamten in Rittersgrün und des Gemeindevorstandes in Carlshof fest, während wegen Festsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes in Rittersgrün weitere Erörterungen beschlossen werden,
- 4) beräth den Antrag, den Erlaß eines Entzignungs-Gesetzes betr.,
- 5) genehmigt
 - a. das Gesuch der Firma G. S. Frenzel in Wittigsdorf, die theilweise veränderte Wehr- und Grabenanlage betr.,
 - b. die Regulative, die bei Musikaufführungen in den Gemeinden Horschau und Neuhof zu erhebenden Abgaben betr. und
 - c. den Beschluß der Gemeinde Crandorf, die Zusammensetzung des Gemeinderathes daselbst betr.,
- 6) fordert wegen der Pensionberechtigung der Gemeindebeamten in Hundshübel und Crandorf die Einreichung je eines Status,
- 7) genehmigt die Gesuche
 - a. Albertus Ferdinand Neubert's um Uebertragung der Paul Otto Bräuner's in Unterschleiß erteilten Erlaubniß zum Schankbetriebe und Krippenlegen auf seine Person und
 - b. Wilhelm Baumgarten's um Uebertragung der C. J. Bild in Heierfeld erteilten Genehmigung zum Schankbetriebe, zur Abhaltung von Tanzfestlichkeiten und zum Ausspannen auf seine Person bedingungsweise,
- 8) lehnt die Gesuche
 - a. Friedrich Schubert's in Johannegeorgenstadt um Erlaubniß zum Branntweinschank und
 - b. H. Gerber's in Breitenbrunn um Erlaubniß zum Ausschank von Weinin Mangel des bedürftigen Bedarfs ab,
- 9) erteilt zu den von a. Emil Gustav Wolf in Raschau, b. Gottlieb Friedrich Lang in Horschau, c. Friedrich Wilhelm Reinhold in Besau und d. Otto Hermann Müller in Alberoda nachgesuchten Grundstücksabtrennungen bez. bedingungsweise Genehmigung und
- 10) erledigt mehrere das Bezirksvermögen betreffende Angelegenheiten.

Referat

über die Sitzungen des Gemeinderathes zu Schönheide.

I. Sitzung vom 19. November 1890.

(Entschuldigt fehlt Herr Breuß.)

- Der Gemeinderath nimmt Kenntniß
- 1) von der Seitens des Herrn Diaconus Schreiber erfolgten Uebernahme der Funktion des Bibliothekars bei der hiesigen Volksbibliothek,
 - 2) von dem Stande der Vorbereitungen für den Bebauungsplan der Hauptstraße,
 - 3) beschließt die nächstjährige Straßenbeschotterung auf dem Tracte zwischen dem Schwoger'schen Hause und dem „Sambrius“ erfolgen zu lassen,
 - 4) genehmigt die Ueberbrückung des Ortssackes vor dem Mödel'schen Hause bis auf Wälderus,
 - 5) beschließt in der Angelegenheit der Verbreiterung der Brauhaugasse zunächst eine Lokalbesichtigung vorzunehmen,
 - 6) erhebt die Vorschläge des Armenauschusses wegen der am 1. Dezember zu bewirkenden Vertheilung der Zinsen des Franz Louis Oschag'schen Legates um Beschluß und
 - 7) wählt die Herren Kaufmann Gustav Emil Leistner und Fabrikbesitzer Friedrich Wolf Oschag, deren gegenwärtige Wahlperiode als Gemeindevorsteher mit Ende 1890 abläuft, mittelst Stimmzetteln einstimmig wieder.

II. Sitzung vom 3. Dezember 1890.

(Entschuldigt fehlen die Herren Fleming und J. L. Lent.)

- 1) Als Wahlgeschäften für die bevorstehenden Gemeinderathsergänzungswahlen werden die Herren Friedensrichter Lent, Rentier Kolenhauer, Deconom Ernst Unger, Kaufmann Albin Bahning, Pfenlmacher Preuß und Kaufmann Robert Zuchscherer bestimmt.

- 2) Für den Nachdienst der Schutzmännerschaft wird die Anschaffung von Controluhren beschlossen.
- 3) Die den Bestimmungen der betreffenden Stifter gemäß zu Weihnachten vorzunehmende Vertheilung der Zinsen des a. Gustav Louis Leistner'schen, b. Carl Eduard Zuchscherer'schen, c. Christ. Gottlob Vogel'schen, d. Gottlob Friedrich Bräuner'schen Legates soll nach den diesfallsigen Vorschlägen des Armenauschusses geschehen.
- 4) Nachdem die Mitglieder des Gemeinderaths auf Grund der vorgenommenen Lokalbesichtigung zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß die angeregte Verbreiterung der Brauhaugasse nothwendig ist, Herr E. G. Zuchscherer auch schriftlich sein Einverständnis damit erklärt hat, wird der Vorsitzende beauftragt, wegen Abtretung des weiter benötigten Areal's zunächst nochmalige gütliche Verhandlungen zu versuchen.
- 5) Wiederholt ist in den letzten Jahren von verschiedenen Unternehmern um Ertheilung der Concession zum Betriebe einer Gasanstalt in hiesigen Orte nachgesucht worden. Die deshalb eingeleiteten Verhandlungen haben jedoch zu einem Abschlusse noch nicht geführt. Neuerdings ist wieder ein Concessionsgesuch der erwähnten Art eingegangen. Bei der hierzu entstehenden Debatte zeigt es sich, daß der Gemeinderath, dessen Mitglieder sich fortgesetzt in der Sache informiert haben, zu der Ansicht gelangt ist, daß es im Interesse der Gemeinde liege, die Concession nicht aus den Händen zu geben, vielmehr die Erbauung einer Gasanstalt, deren Bedürfniß schon früher anerkannt worden ist, auf Gemeindegeldern ins Auge zu fassen. Es wird beschlossen, vor definitiver Entscheidung in der Sache zunächst bezügliche Pläne und Kostenanschläge einzukolten.